



Blatt-Nr. 71

Jesus ist wütend!

Die starken Emotionen bei der Tempelreinigung zeigen, wie wichtig Jesus sein Anliegen war. Der Tempel sollte ein Ort des Gebets sein, kein Ort des Handels, wo Geld und Waren im Vordergrund stehen. Gott sollte im Zentrum stehen. Dafür setzte sich Jesus ein.

Die Szene der Tempelreinigung kommt in allen vier Evangelien vor, was nochmals zeigt, wie wichtig sie ist. Im Johannesevangelium beschwert sich Jesus, dass der Tempel zu einer „Markthalle“ verkommen sei. In den anderen drei Evangelien lesen wir sogar das Wort „Räuberhöhle“. Auch das zeigt klar, was er von dem Treiben im Tempel hielt.

Die Tempelreinigung war eine der ersten Handlungen von Jesus, als er in Jerusalem ankam. Offenbar war das wirklich ein Herzensanliegen von ihm. Sie war aber nicht die erste. Schon Nehemia liess alles, was nicht zum Gottesdienst gehörte, aus der Kirche entfernen. (s.va. Kp. 13) Das Ziel von beiden: Man soll sich im Tempel wieder auf Gott konzentrieren können!

Auch die Reformatoren förderten das.

An so vielen Orten setzten sich Reformatoren dafür ein, die Kirche in Gottes Sinn zu erneuern, um ihm damit zu dienen. So trugen Ulrich Zwingli in Zürich, Martin Luther in Wittenberg, Johannes Calvin in Genf, Joachim Vadian in St. Gallen und Ambrosius Blarer in Konstanz, neben vielen anderen mutigen Menschen, zur Reformation bei.

Ulrich Zwingli setzte sich dafür ein, dass Priester heiraten durften und stand für die Armen und Kranken ein. Er machte die Bibel stark und verkündigte einen gnädigen Gott, mit dem wir durch das Opfer von Jesus Christus versöhnt sind. Weil wir Jesus Christus als alleinigen Mittler zwischen Gott und Mensch sehen, beten wir beispielsweise keine Heiligen an.

1. Was habe ich heute gelernt?
(*Glaubensinhalt*)
2. Welche Fragen beschäftigen mich?
(*Glaubenswachstum*)
3. Was setze ich wie um?
(*Glaubenspraxis*)

„Ecclesia semper reformanda est.“

Die Kirche ist eine immer zu reformierende! Wie sich unsere Gesellschaft tagtäglich weiterentwickelt, so muss sich auch unsere Kirche immer weiterentwickeln. Dafür braucht es diese stetige Reformation.

Das wichtigste dabei: Wir müssen bei unserem Fundament bleiben!

„Denn ein anderes Fundament kann niemand legen als das, welches gelegt ist: Jesus Christus.“ (1. Korinther 3,11 – Präambel der Verfassung der TG-Landeskirche)

Mit Jesus Christus als unserem Fundament wird die Kirche nicht zu einer Räuberhöhle, sondern sie bleibt eine Kirche, die sich auf Gott konzentriert.

Jesus Christus sagt uns, wie wir handeln sollen. Wir sollen uns an Gottes Willen und an unserem Nächsten orientieren.

Gott wartet Tag für Tag darauf, dass wir uns ihm immer wieder aufs Neue zuwenden. Unsere Kirche ist nicht auf dieses Gebäude beschränkt, sondern sie ist überall. Gottes Haus ist überall. Darum sollte auch überall ein Ort des Gebets, ein Ort der Beziehung zu Gott sein. Dafür sollen wir uns einsetzen.

Gott sagt auch dir: „Sei mutig und entschlossen! Lass dich nicht einschüchtern und hab keine Angst! Denn ich, der HERR, dein Gott, stehe dir bei, wohin du auch gehst.“ (Josua 1,9)

Also: Wo willst du mutig und entschlossen sein und etwas bewirken, um Gott zu dienen und ihm näher zu kommen? Was willst du nach dem Vorbild Jesu verändern?

Was willst DU reformieren?